

oder allen auß der Erden wachsenden Dingen/
wie auch allen auß unvernünfftigen bewego-
lichen Thieren / welche durch Trieb ihrer
angebohrner Geister zwar wachsen / sich be-
wegen vñnd leben : kan eine solche application
gelten/wann ihnen nemlich ihre Geister durch
Kunst von den groben Leibern gescheiden/die Leto-
ber hernacher nichts mehr nutz seyn / weilern
ihnen ihr Geist oder Leben entnommen / da-
hero sie notwendig todt vñnd Krafftloß seyn
müssen.

27. Hergegen hat es viel eine andere Bes-
chaffenheit / mit dem Menschen / welche zu
Gottes Ebenbild erschaffen / vñnd neben dem
thirischen Geist / auch mit einer unsterblichen
Seelen begabet seyn / welche unsterbliche Seele
aber allein / von Gott dependiret / vñnd nicht
von der Natur / wie sterbliche/viehische Geister/
der beweglichen Thieren.

28. Dahero der uhralte Philosophus Pitha-
goras , sehr geirret / weilern er geglaubet/ daß der
Menschen unsterbliche Seelen / wann sie auß
ihren Leibern fahren / wiederumb immediatè in
ein ander Thier fahren solten.

29. Vñnd ist ihme dieser Fehler dahero kom-
men / weilern er auß der Hermerischen Philoso-
phia, so viel Erfahrung gehabt / das er gewußt/
dem im Fewr beständigem fixem Golde durch
Kunst seine Farbe/oder animam zu nehmen/vñnd
E 2 solche